

Hofkirche Köpenck, Winfried Glatz 11. März 2006

## Der ausgeflippte Rabbi - oder: Staunen, dass Gott redet: Psalm 119,161-168

Der ausgeflippte Rabbi - das ist eine Geschichte von Sussja von Hanipol, einem jüdischer Wanderprediger (vor 200 Jahren in Südostpolen) - der hatte einen sehr berühmten Lehrer: Rabbi Dow Bär von Mesritsch. Seine Schüler waren alle sehr stolz, bei ihm studiert zu haben - oft und gern gesagt: Der große Maggid sagt dies, dazu hat der große Maggid jenes gesagt.

Nur einer seiner Schüler konnte da nicht mithalten - Sussja von Hanipol - der hat von dem, was sein Lehrer gesagt hat, so gut wie nichts mitgekriegt.

„... Alle Schüler meines Ahnen, des großen Maggids, sprachen die Lehre in seinem Namen, nur Rabbi Sussja nicht. Das kam daher, weil Rabbi Sussja kaum je eine Rede des Meisters zu Ende angehört hat. Denn zu Anfang der Rede, wenn der Maggid den Satz der Heiligen Schrift vortrug, den er auslegen wollte, und mit den Worten der Schrift ‚Und Gott sprach‘, ‚Und Gott redete‘ begann, ergriff die Verzückung Rabbi Sussja, und er schrie und bewegte sich so wild, dass er die Tafelrunde verstörte und man ihn hinausführen musste. Da stand er dann im Flur oder in der Holzkammer, schlug an die Wände und schrie: ‚Und Gott sprach!‘ Er wurde erst still, wenn mein Ahn auszulegen aufhörte. So ist es gekommen, dass er die Reden des Maggids nicht kannte.“

Der Erzähler fügt hinzu:

„Aber die Wahrheit ist, das sage ich euch – aber die Wahrheit ist, das sage ich euch: Wenn einer in Wahrheit redet und einer in Wahrheit aufnimmt, dann ist es genug an *einem* Worte – mit *einem* Worte kann man die Welt erheben, mit *einem* Worte kann man die Welt entschöhnen.“ (aus: Martin Buber: Die Erzählungen der Chassidim, Seite 375)

Sprich: vielleicht hat Sussja von Hanipol mehr wesentliches begriffen, als die andern Schüler, die brav zugehört und alles mitgeschrieben haben, währenddessen er jedes Mal in seiner Holz-Kammer ausrastete.

### Begeisterung?

Trotz dieser freundlichen Wertung - klingt schon ziemlich verrückt, vor Begeisterung jedes Mal die Kontrolle über sich zu verlieren, nur weil einer sagt „und Gott sprach“.

Ist doch so selbstverständlich! - Nein ist es nicht - wenn wir mal einen Schritt zurücktreten, stellen wir fest: das ist überhaupt nicht selbstverständlich.

Was wäre, wenn Gott *nicht* geredet hätte und reden würde. Wir wüssten nicht, ob es überhaupt einen Gott gibt, und falls wir vermuten: Ja - wir wüssten nichts von ihm, nur Spekulation, keine Ahnung, wie er ist, ob wir ihn kümmern, wie er uns sieht, was er von uns will, ob er gefährlich ist oder friedlich - alles nur stochern im Nebel ohne zu wissen: *ist* was dahinter? *was* ist dahinter?

Diesen Nebel können wir nicht zerteilen - aber *Gott* hat den Nebel zerteilt hat und zu uns gesprochen - darauf beruht unser ganzer Glaube. Insofern ist die exzentrische Reaktion von Rabbi Sussja vielleicht angemessener als das so gleichmütig hinzunehmen, wie wir das oft tun.

Staunen, dass Gott redet, das ist eine angemessene Reaktion - muss sich ja nicht unbedingt so äußern, dass man dafür extra eine Holzkammer braucht.

### **andere Erfahrungen**

Allerdings - unsere Erfahrungen sehen oft anders aus, z.B. so: „Bibellesen, ja, stimmt, müsst ich auch mal wieder. Aber na ja. Zum einen ist vieles doch erstmal fremd, bzw. andersrum: vieles kennt man einfach, von Kindesbeinen an, das ist dann doch immer wieder das gleiche.

Und was das alles so richtig mit heute, mit meinem Leben zu tun hat, ist mir meistens auch unklar. Und vor allem fehlt echt die Zeit, sich da intensiver reinzuknien. Zum Glück gibts ja die Losungen, den Vers für den Tag.“ Oder andere christliche Bücher, die sich erstmal leichter lesen.

Nun können wir Begeisterung und starke Motivation nicht einfach erzeugen - aber wir können uns Leute ansehen, die diese Begeisterung haben - und rausfinden: was machen die anders? Das möchte ich jetzt machen - euch so jemanden vorstellen.

### **Psalm 119**

Wie er hieß, weiß ich nicht - aber dass er begeistert davon war, dass Gott redet. Das beschäftigt ihn, das liegt ihm auf dem Herzen - und er hat das aufgeschrieben, ein Lied, ein Gebet - ein Psalm. Der weitaus längste der Psalmen, das längste Kapitel der

Bibel überhaupt (von 1189) - länger als manches biblische Buch.

Werde nicht ganz vorlesen - das würde etwa 18 Minuten dauern. Hat 22 Strofen, bei denen jeder Vers mit dem gleichen Buchstaben anfängt, so das ganze Alphabet durch (Luther: Das güldene ABC). Hab die vorletzte Strofe ausgesucht:  $\Psi$  Schin (161-168)

161 Hohe Beamte verfolgen mich ohne Grund;  
aber mein Herz bebt (nur) vor deinen Worten.

162 Ich freue mich über dein Wort  
wie einer, der große Beute macht.

163 Lügen bin ich Feind, und sie sind mir ein  
Gräuel;  
aber deine Weisung liebe ich.

164 Siebenmal am Tag preise ich dich  
um deiner gerechten Entscheidungen willen.

165 Reichen Frieden haben, die deine Weisung  
lieben;  
sie werden nicht straucheln.

166 Ich warte auf dein Heil, Herr  
und erfülle deine Gebote.

167 Meine Seele befolgt deine Zeugnisse  
und liebt sie sehr.

168 Ich folge deinen Ordnungen und Zeugnissen,  
denn alle meine Wege (liegen offen) vor dir.

Da schreibt einer, der davon begeistert ist, dass Gott redet; einer, den das Wort Gottes elektrisiert - es ist für ihn voller Spannung und Überraschungen.

176 Verse hat der Psalm. In jedem dieser 176 Verse spricht er vom Wort Gottes, mit acht verschiedenen Bezeichnungen (außer in einem: 122). 175x Wort Gottes, das ist eine geballte Ladung, da steckt eine ungeheure Begeisterung dahinter. Wie kommt das, wie macht er das, was macht er anders, wie lebt er mit dem Wort Gottes, dass es ihn immer wieder packt und begeistert?

Mit dieser Frage will ich jetzt an diese Strofe herangehen:

### **Motivation - 161**

Zuerst was biografisches:

161 Hohe Beamte verfolgen mich ohne Grund;  
aber mein Herz bebt (nur) vor deinen Worten.

Steht unter erheblichem Druck - Menschen mit erheblicher Macht haben ihn auf dem Kieker - was genau? Strafanzeige? Gemobbt? Rufmord? Sogar Sicherheit in Gefahr? Er spricht in dem Psalm oft davon, war offensichtlich wirklich etwas ernsthaftes.

Was auch immer - wenn ich mir vorstelle: ich erlebe etwas in der Art - belegt mich das sofort mit Beschlag - ziemlich Schreiben von einem Rechtsanwaltsbüro, Inkasso - für eine Firma, mit der ich nie zu tun hatte, mit Drohung mit Gericht. Keine riesen Summe - trotzdem: war aufgeregt, das hat sofort alle meine Gedanken auf sich gezogen und meine Gefühle

dominiert, sofort hin und her überlegt und recherchiert und einen Widerspruch aufgesetzt usw. - das löst sofort eine starke Motivation aus, das zu klären und hinter sich zu bringen - obwohl vergleichsweise harmlos.

Umso erstaunlicher die Reaktion in 161:

161 Hohe Beamte verfolgen mich ohne Grund;  
aber mein Herz bebt (nur) vor deinen Worten.

Gott hat geredet - das ist stärker als seine prekäre Situation, das beeindruckt ihn mehr - das gibt ihm eine gesunde Distanz zu seiner bedrohlichen Lage: da ist noch ein anderer, der hat sehr viel mehr Macht als jeder hohe Beamte. Wenn es irgendwo angebracht ist, mit bebendem Herzen davorzustehen, dann vor ihm - und der meint es gut mit mir. Das ist seine stärkste Motivation - die relativiert manches andere.

### **Begeisterung - 162 Freude über Beute**

162 Ich freue mich über dein Wort  
wie einer, der große Beute macht.

Große Beute - da ist zuerstmal die Freude, das bedeutet: da wartet ein Festessen auf mich, auf uns - eine ganze Serie von Festessen. Freude.

Das Bild sagt aber noch wesentlich mehr, was „Wort Gottes“ für uns bedeutet. „Wort Gottes“ - das ist nicht einfach identisch mit dem, was wir aufgeschrieben in den Händen haben.

Dann hätten wir ja immer große Beute, dann wäre die Bibel eher wie eine Kaufhalle, in die wir jederzeit

reinmarschieren und uns holen, was wir brauchen - das ergibt keinen Freudenausbruch, sondern allenfalls eine gleichschwebende Zufriedenheit. Modell Kaufhalle.

Das Modell Beute ist anders: Einerseits passiert das nicht einfach so. Wer in seinem Haus bleibt, und Zeitung liest, dem läuft keine große Beute über den Weg - allenfalls eine Katze vors Fenster.

Um Beute zu finden muss er schon dorthin, wo es Tiere gibt, z.B. in den Wald. Dann muss er still sein ... warten, aufmerksam sein und geduldig. So eine Beute kommt nicht einfach angelaufen und wartet darauf, dass sie erlegt wird. Solche Tiere sind scheu. Manchmal sind sie gar nicht da. Da geht oft eine längere Anstrengung voraus, anpirschen, warten, wieder nachhause gehen, nochmal versuchen und dann endlich, da ist sie - dann doch überraschend, auch wenn er darauf gewartet hat; deshalb ist die Freude so groß, wenn es gelingt.

Die Beute haben wir nicht einfach - wir haben den Wald: die Bibel - ein schöner, tierreicher Wald. Da müssen wir hingehen. Nicht lärmend, sonst laufen sie weg, sondern still, aufmerksam, warten - dann werden wir das auch erleben - große Beute, große Freude. Nicht jedes Mal - deshalb ist es dann doch überraschend, auch wenn wir darauf gewartet haben; deshalb ist die Freude so groß, wenn es gelingt. Die andern Male war's immerhin schön und erholsam.

Beute - nicht Kaufhalle. Das kann schon ein Grund sein, warum jemand Schwierigkeiten mit der Bibel hat. Falsche Erwartungen. Entweder keine - dann guck ich

gar nicht erst ins Unterholz und krieg nicht mit, wenn sich dort was regt.

Oder *unrealistische* Erwartungen Marke Schlaraffenland, wo einem die gebratenen Vögel ohne Mühe in den Mund fliegen. „Ich war auch schon mal dort, aber da kam kein Broiler geflogen - scheint wohl doch nicht so toll zu sein.“ Ein Schlaraffenland ist die Bibel nicht - und das ist kein Schaden, denn diese Art Befriedigung macht nur kurz wirklich Freude und wird schnell zur Selbstverständlichkeit und schal.

„Wir lieben nur das, wofür wir Schweiß vergossen haben“ - den Spruch von Bertold Brecht, der hing in der Werkstatt, in der ich gearbeitet habe am Lichtschalter (Meister) - da ist was dran.

Beute macht Arbeit und braucht Zeit und Wiederholung - aber grade deshalb gilt: Beute macht Freude.

162 Ich freue mich über dein Wort  
wie einer, der große Beute macht.

### **Orientierung - 163**

Was ist es genau, was er da bekommt: z.B. Orientierung.

163 Lügen bin ich Feind, und sie sind mir ein  
Gräuel;  
aber deine Weisung liebe ich.

Das sind nicht äußere Regeln und Vorschriften - die kann man vernünftig finden und respektieren - aber nicht lieben - das ist eine Art innere Eichung, die auch die Gefühle prägt - die ist ein Geschenk Gottes, eine

Gnadengabe, ein Medium, in dem uns Gott begegnet.  
Die Juden haben extra ein Fest, an dem sie dieses  
Geschenk feiern - Simchat Tora: „Freude an der Tora“.  
Orientierung.

### **7x Beziehung - 164**

Das löst bei ihm etwas aus, wenn er sich mit Gottes  
Wort beschäftigt: er gibt Antwort.

164 Siebenmal am Tag preise ich dich  
um deiner gerechten Entscheidungen willen.

Geht hier also nicht nur um etwas gedankliches: Wissen,  
Denken, Verstehen - das ist Teil einer Beziehung. Wenn  
er das hört oder liest, dann hört er das so: ich bin  
gemeint. Damit spricht Gott zu mir, in mein Leben  
hinein.

Und er gibt Antwort.

Sagt Gott, was er gefunden hat und preist ihn. Oft sind  
unsere Sorgen und Freuden Anstoß für Gebet - ist gut  
und biblisch so - hier eine weitere Quelle von Gebet.

Das gibt dem Bibellesen eine andere Qualität, wenn ich  
erwarte, dass Gott dabei mich persönlich meint und  
anspricht - und ich ihm antworten kann; er macht sein  
Lesen zu einem Gespräch mit Gott. Das macht seine  
Beziehung zu Gott lebendig.

Und zwar „siebenmal“ (Voll-Zahl): vermutlich nicht so,  
dass ihn täglich zufällig grade 7x spontan der Impuls  
überfällt - da ist eine Regelmäßigkeit drin. Regelmäßig  
meine Aufmerksamkeit in diese Richtung lenken, in

Richtung auf Gott - selbst wenn das jedes Mal kurz ist,  
wenige Minuten - das Ergebnis ist viel mehr, als die  
Summe dieser Minuten; das durchdringt den Tag, wie ein  
bisschen Sauerteig den ganzen Teig. Er lebt anders mit  
diesen kurzen Kontaktaufnahmen zu Gott.

### **innerer Frieden, Standfestigkeit - 165**

165 Reichen Frieden haben, die deine Weisung lieben;  
sie werden nicht straucheln.

Reichen Frieden - wenn er in dieser Orientierung lebt, das bewahrt  
ihn vor Dingen, die langfristig Unfrieden stiften, verbindet mit  
der Kraft Gottes.

„Sie werden nicht straucheln“ - d.h. nicht, dass immer alles klar ist  
- so was leisten nur Ideologien. Auch wer in dieser Orientierung und  
in dieser Beziehung zu Gott lebt, wird gelegentlich wackeln oder  
schwanken - aber straucheln ist mehr als schwanken. Das fängt  
genauso an - und endet damit, dass man fällt und am Boden liegt -  
gestrauchelt ist.

Der das schreibt hat die Erfahrung gemacht: wenn er verwurzelt ist  
in Gottes Wort, bewahrt ihn das vorm Stürzen, dann hat er einen  
Halt, wenn er anfängt, zu schwanken, dann kann er sich wieder  
fangen.

### **Erwartung - 166**

166 Ich warte auf dein Heil, Herr  
und erfülle deine Gebote.

„Warten“ - passend zur Beute. Bei der kann man auch  
nichts erzwingen: hingehen, wo Beute zu erwarten ist,  
aufmerksam sein und warten.

Stellt euch einen Jäger vor, der in den Wald geht, sich  
umsieht und dann sagt: „Ach, kein Reh - das funktioniert

wohl doch nicht mit dem Jagen.“ und dann geht er wieder. So naiv ist unser Psalmautor nicht - der sagt: ich warte. Ich nehme mir Zeit, kein Druck, ich lasse die Beute kommen - in diesem Vers: das Heil, der Raum, in dem alles unter den guten Einfluss Gottes kommt, in dem die Wunden heilen und die Beziehungen und das verkorkste Grade wird.

166 Ich warte auf dein Heil, Herr

Und währenddessen mach ich schon mal das, was ich erkannt habe:

und erfülle deine Gebote.

Entgegen anderslautenden Gerüchten ist das meiste an der Bibel gut verständlich. Wir verstehen auf Anhieb eine Menge von dem, wie Gott gelingendes Leben sieht, dass wir schon mal einiges tun können.

Mark Twain sagte einmal: „Die meisten Menschen haben Schwierigkeiten mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen. Ich für meinen Teil muss zugeben, dass mich gerade diejenigen Bibelstellen beunruhigen, die ich verstehe.“

### **Landkarte meines Lebens vor Gott - 168**

Das ist auch etwas individuelles:

168 Ich folge deinen Ordnungen und Zeugnissen, denn alle meine Wege (liegen offen) vor dir.

Der Gott, mit dem er es zu tun hat - vor dem ist er nicht eine unter 5 Millionen Ameisen. Der interessiert sich für ihn, der sieht sein ganzes Leben im Panoramamodus,

wie eine Landkarte. die Wegkreuzungen und was jeweils daraus werden kann. Deshalb lohnt es sich, auf ihn zu hören und zu warten.

Das ist etwas individuelles - auch wenn er die Worte liest, die viele andere auch lesen - Gott kann dadurch ganz speziell in sein Leben sprechen, z.B. in die Wegkreuzung, an der er grade ist. Gott kann unter dem vielen, was wir lesen, etwas aufleuchten lassen, Pointer draufhalten: guck mal da.

Damit rechnet er, wenn er liest, dass ihn etwas persönlich trifft, dass sich etwas klärt und ihn einen Schritt weiterbringt.

### **⇒ reiche Ernte**

- starke Motivation und Distanz zu schwierigen Situationen
- Begeisterung
- Orientierung
- Beziehung zu Gott lebendig hält
- Innerer Frieden und Standfestigkeit (übersprungen)
- Erwartung
- Transfer ins Leben
- individuelles Hineinsprechen in die Landkarte meines Lebens

eine reiche Ernte - und das ist nur eine von 22 Strofen.

## Praktische Hilfen

Vermutlich haben viele von Euch einige von diesen positiven Erfahrungen auch schon gemacht.

Es gibt nicht *den einen* Weg, mit der Bibel umzugehen, der sicher zu solchen beeindruckend positiven Erfahrungen führt. Dem einen hilft etwas anderes als der anderen.

Wenn die Art, wie Du gegenwärtig mit der Bibel lebst, dir hilft, dich im Wort Gottes zu verwurzeln, so dass es Dein Leben erreicht und positiv verändert - dann ist das super, dann hast Du Deinen Weg gefunden - dann mach weiter damit und verrate anderen, wie Du es machst.

Wenn es nicht so gut läuft, dann probier mal was anderes. Dafür folgen jetzt einige Anregungen und praktische Hilfen - lade euch ein, die so zu hören: irgendwas davon pick ich mir raus und probier es aus!

### aus dem Text

In der Strophe aus Psalm 119 waren schon einige praktische Hilfen angedeutet:

- realistische Erwartung:
  - da *ist* Beute, damit rechnen
  - aber nicht ohne Mühe und nicht einfach hingehen abholen. Nicht Modell Kaufhalle, sondern Modell Jagd.
- planen - regelmäßig (siebenmal)
- Antworten ⇨ Gespräch ⇨ Beziehung

- was klar ist umsetzen (erstaunlich viel)
- auf mein Leben beziehen (Landkarte)

Will einige weitere Anregungen nennen:

### laut (hörbar) lesen

Die wenigsten Teile der Bibel sind ursprünglich geschrieben - das meiste ist gesprochen und weitererzählt - selbst die Briefe wurden in der Gemeinde laut und im Ganzen vorgelesen.

Das ist ein Unterschied, ob wir leise lesen oder hörbar, so dass unser Mund beteiligt ist und wir es auch real hören. Geht langsamer, aber es geht tiefer.

Lohnt sich zu probieren, welchen Unterschied das macht.

### hören!

Gibt inzwischen einige sehr gute Hörbibeln auf Kassette oder auf CD - wieder wie eben. Beim Hören fallen mir Dinge auf, die hab ich auch beim x-maligen Lesen noch nie bemerkt.

Auch wenn die Augen nicht mehr ...

Dazu kommt die Zeitfrage: so ist es möglich, mal ein ganzes Buch am Stück zu hören - z.B. auf einer Autofahrt oder bei einer Routearbeit. (kann sich ausleihen)

## **Deine Bibel**

Liest Du immer in irgendeiner Bibel, die grade verfügbar ist? -

Dann probier mal den Unterschied, wenn Du Dir *Deine* Bibel anschaffst. Sicher, mal in diesem mal in jenem Hotelzimmer kann man auch wohnen - aber ein festes Zuhause ist eine andere Qualität. So ist das auch mit der Bibel.

Besorg Dir eine Bibel in der Du gerne liest, schon als Buch - in der Du unterstreichst, Notizen am Rand machst, was einkringelst - die dadurch immer mehr *Deine* Bibel wird, die Du dann mitbringst zum Gottesdienst oder in einen Hauskreis - die ein Stück Deiner Geschichte widerspiegelt und ein kleines Zuhause für Dich wird.

## **eine andere Bibel**

Das ist ein Tipp für die alten Hasen, die schon lange Bibellesen - wo das Gefühl „kenn ich“ uns unaufmerksam machen kann, so dass uns womöglich die schönste Beute entgeht.

Wie schafft man es, wieder unbedarft ranzugehen und zu hören wie beim ersten Mal!

Da hilft eine *andere* Bibel - z.B. eine besonders genaue, die nicht flüssig zu lesen ist, wo die Ecken und Kanten des Originals beibehalten sind.

AT: „Die Schrift“ verdeutscht von Martin Buber und Franz Rosenzweig, nah am hebräischen, gibt einen

Eindruck vom Feeling des Hebräischen - liest sich nicht so flüssig weg - grade wer gut kennt, kommt wieder heilsam ins stocken, macht Neuentdeckungen (Beispiel Gn 1,1-5 oder Ps 19B).

NT: genaueste Übersetzung des NT ist das „Münchener Neue Testament“ (Beispiel Mc 4,3-9).

Oder wer kann, mal in einer anderen Sprache lesen, auch Effekt der Verfremdung.

## **wie viel?**

Zum Schluss zur Frage „wie viel“ - besonders wichtig. Zwei Arten, die sich bewährt haben

- V wie viel - um Zusammenhänge zu verstehen
  - I wie intensiv - weniger, aber in die Tiefe
- beide Wege brauchen ihre Zeit.

## **V wie Viel (lectio continua)**

Mal eben schnell noch für 5 Minuten in den Wald - da ist es eher unwahrscheinlich, dass einem eine große Beute über den Weg läuft.

Schnell ein paar Verse - das ist ein bisschen so, wie wenn man versucht, sich mit nur ein paar Tropfen zu duschen. Und morgen dann den linken Arm.

Auf die Art würde man für eine Zeitung einen Monat brauchen und für einen Roman ein Jahr. Und die Bibel schafft man im ganzen Leben nicht.

Oft, wenn Buch - packt nicht gleich am Anfang, erst mal eintauchen in diese Welt, dann immer spannender - so



erlebe auch mit Bibel. Wenn nur paar Verse, hör schon wieder auf, bevor ich richtig drin bin.

Deshalb empfehle, nicht mit so wenig zufrieden zu geben, sondern euch mit der Bibel wirklich vertraut zu machen: in größeren Portionen zu lesen. Mal richtig eintauchen.

Wenn man Bücher in zu kleinen Häppchen liest, ist das langweilig. Man verliert den Zusammenhang, hört jedes Mal schon wieder auf, bevor man richtig drin ist.

Wer liest so einen Brief von einem Menschen, der ihm wichtig ist, sagen wir einen Liebesbrief: Heute erstmal die ersten 5 Zeilen, so dass ich richtig drüber nachdenken kann. Und morgen, ach nein, da schaff ichs nicht, also übermorgen dann die nächsten 5 Zeilen. Da gehen die einfachsten Zusammenhänge flöten.

Mal ein ganzes biblisches Buch auf einmal lesen - mal statt Fernsehen, oder am Wochenende oder im Urlaub, oder jeden Tag mehrere Kapitel.

Jeden Tag 3-4 Kapitel, liest man im Schnitt ein ganzes biblisches Buch in einer Woche und in einem Jahr die ganze Bibel - das ist auch ein schönes Projekt - muss man auch nicht zwingend am ersten Januar anfangen - 11. März ist dafür ein ausgezeichnetes Datum.

Man muss auch nicht bei 1. Mose einsteigen - fang ruhig mit dem Neuen Testament an. Falls Du Dich dafür entscheidest: erzähl jemandem davon und bitte ihn oder sie, gelegentlich nachzufragen oder vielleicht gleich mitzumachen - das hilft, dabeizubleiben.

V wie „viel“ - Du wirst überrascht sein, wie gut verständlich die Bibel ist, wenn Du Sie im Zusammenhang liest.

### I wie intensiv (meditatio)

Hier geht es um die Tiefenwirkung - einen Bibelabschnitt richtig intensiv aufnehmen.

- schon genannt: laut lesen.

- sich in einen Bibeltext richtig hineindenken - z.B. ein Geschichte aus Evangelien - Benutze deine Fantasie und versuche, dich in einen Text hineinzudenken, stell Dir alles genau vor, mit allen Sinnen: wie sieht das aus, was ist zu hören, wie ist die Temperatur, was riechst du, was fühlst du. Und dann die Geschichte vor deinem inneren Auge und Ohr ablaufen lassen.

Oder ein Bild im Text - z.B. das Bild: „Ich freue mich über dein Wort, wie einer, der große Beute macht“.

Das ist eine eine jahrhundertealte Weise christlicher Meditation, die biblische Geschichten und Bilder ganz neu lebendig machen kann.

- die ganze Woche jeden Tag den gleichen Bibeltext lesen - nur einmal, das hinterlässt oft keinen tiefen Eindruck - und darauf kommt es an. Beispiel: 7 Nägel, Montag Nagel -1 Schlag - fällt wahrscheinlich raus, Dienstag wieder 1 Nagel 1 Schlag ... - anders: 1 Nagel und 7 Schläge - bleibt mehr hängen

- einen Vers auswendiglernen und eine Zeitlang mit ihm leben - hat eine Tiefenwirkung (Achtung, geht schwer mit freien Übersetzungen - am besten mit Lutherbibel.)

## **ergänzen sich**

v wie Viel und i wie Intensiv - diese beiden Wege ergänzen sich, wie bei einer Wanderung: der Blick von oben, auf die ganze Landschaft ist schön - und es ist auch schön, mal stehenzubleiben, sich zu bücken und genau hinzusehen, die Details in sich aufzunehmen.

## **Schluss - einen Anfang machen (z.B. mit Psalm 119)**

Zum Schluss: es ist nicht das entscheidende, dass du genau so oder so verfährt, aber wenn du merkst, daß du dein geistliches Leben im Moment mit gelegentlichen Häppchen fristest, dann ist eines entscheidend:

Mach einen Anfang. Fang an zu lesen, nach welcher Methode auch immer.

Fang einfach an - vieles andere kann wachsen und wird wachsen.

Z.B. einmal den ganzen Psalm 119. Fang an zu lesen - große Beute wartet auf Dich.

amen

## **Segen**

Mit dem Wort Gottes sind wir gesegnet.

Der Gott, der gesprochen hat, und die Welt entstand.

Der Gott, der gesprochen hat, und Schuld und Sinnlosigkeit hatte ein Ende.

Der Gott spricht heute zu uns durch sein Wort, das nichts von seiner Kraft verloren hat.

So segne Euch Gott ...